

Silberfund in Rennersdorf

Der Kulturwirt René Kuhnt lud zu Wein und Musik in sein neues Landidyll bei Oberwartha.

Von Andreas Schwarze

Wanderer und Radler, Groß und Klein, Alt und Jung lenken seit kurzem ihre Schritte zu einem neuen kleinen Sehnsuchtsort in der Jahrhundert alten Tradition der Ausflugslokale in den Dörfern rund um Dresden. Eine wunderbar gewachsene Linde mit dichtem Blattwerk, rundherum ein Wein- und Biergarten, umgeben von einem zünftigen Lattenzaun, dahinter ein altes Gasthaus zwischen Verfall und Wiedergeburt.

Man erkennt auf den ersten Blick, wessen Hände und Ideen hier im Spiel sind: Kulturwirt, Künstler und Bauherr René Kuhnt hat sein unnachahmliches Flair nach Rennersdorf bei Oberwartha gebracht und die ganze Gemeinde mit einem durchdachten, phantasievollen und wirtschaftlich erfolgversprechenden Projekt für den alten „Gasthof zur Silbertalsperre“ überzeugt. Und wie es bei ihm Tradition geworden ist, soll auch seine neue „Filiale“

ihren eigenen Wein als Markenzeichen bekommen.

Ich möchte heute erfahren, was es mit dem „Rennersdorfer Silber-

ling“ auf sich hat und die angekündigte Weinprobe mit Kulturprogramm selbst erleben. Stolz zeigt mir René eine kleine, abgegriffene

Münze. Ehrfurchtsvoll nehme ich die reichlich fünf Gramm in Silber geprägte Weltgeschichte in die Hand und entziffere: „1/6 Reichthaler 1813 – Friedrich Wilhelm der III. Koenig von Preussen“. Der Wirt, der nicht nur alle gastronomischen Finessen beherrscht, sondern als Sanierer und vielseitiger Bauhandwerker selbst fachmännisch Schippe, Kelle und Hammer schwingt, hat das betagte Geldstück bei Schachtarbeiten vor dem denkmalgeschützten Nebengebäude, dem ehemaligen Armenhaus des Ortes, ausgegraben und zu seinem Talisman ernannt.

Nun könnte man Geschichten erfinden, wie die Münze in den Belagerungswirren der Napoleon-Kriege 1813-15 hier durch kampierende preußische Soldaten oder als verlorenes Almosen an die Fundstelle gelangte, aber das bleiben Spekulationen. Sicher ist, dass Kuhnt wohl der erste und einzige ist, der in Rennersdorf je Silber gefunden hat, denn die Bergbauversuche in der Nähe

schlugen allesamt fehl. Nun hat der blinkende Gruß aus der Vergangenheit gemeinsam mit ländlichen Dorfschwalben einen Ehrenplatz auf dem Etikett der Sonderedition „Rennersdorfer Silberling“ gefunden, hinter dem sich ein süffiger, barrique-ausgebauter Grauburghunder des Winzers Tim Strasser verbirgt.

Inzwischen füllt sich das Areal mit Einheimischen und Fremden, die große fröhliche Gesellschaft am langen „Rennersdorfer Stammtisch“ beweist, wie sehr sein Engagement in der Dorfgemeinschaft geschätzt wird. Live-Musik für seine Gäste gehört für René Kuhnt immer dazu. Heute machen zwei Künstler das Event zum kleinen Weinfest und bieten auf dem Gartenpodium, ein goldenes Kornfeld als Hintergrund, ihr anregendes Programm mit Pop, Soul und Jazz. Ilka Kraske, die Pianistin und Dozentin für Jazzklavier an der Musikhochschule Dresden ist, swingt sich für das Publikum leidenschaftlich gern durch ein breit-

gefächertes Repertoire und ist in der Szene als Begleiterin geschätzt. In die Landidylle hat sie als Gesangssolisten ihren ehemaligen Studenten, den jungen Singer/Songwriter Felix Herrmann mitgebracht. Laut und leise und mit intensiven Zwischentönen zelebrieren die beiden musikalisch die Leichtigkeit des Seins an diesem Platz, der einer neuen Zukunft entgegen lebt.

Das Untergeschoss des Hauses hat schon eine charmante gestalterische Harmonie zwischen alten Mauern und neuer Bestimmung erreicht, der Festsaal im Obergeschoss ist als Kleinod entdeckt und erkannt, nun muss er mit viel Aufwand und Fingerspitzengefühl erweckt werden. Unter dicken Tapetenschichten fand René Kuhnt dort nicht nur verspielte Wandmalereien, sondern auch einen Motto-Spruch: „Von alter Zeit zur neuen Jugend!“ Gemeinsam mit den Rennersdorfern und allen seinen Weggefährten wird er ihn mit Leben erfüllen.



Pianistin Ilka Kraske und Sänger Felix Herrmann spielten live in Rennersdorf.

FOTO: ANDREAS SCHWARZE